Massenansammlung von Wanzen, vor allem der Familie *Acanthosomatidae* (Heteroptera), am Nordstrand von Usedom mit einem Erstnachweis von *Sciocoris homalonotus* FIEBER für Mecklenburg-Vorpommern

CHRISTIAN WEGENER

Einleitung

Während eines nachmittäglichen Spaziergangs am Nordstrand der Halbinsel Usedom (Vorpommern) von Zempin nach Koserow stieß ich am 18. Mai 2002 auf eine größere Menge an offensichtlich angewehten oder angespülten toten und lebenden Käfern, vor allem der Familien *Carabidae, Coccinellidae, Byrrhidae* sowie *Curculionidae*. Neben den Käfern fanden sich auch eine große Anzahl toter und lebender Wanzen im Sand. Um einen Eindruck des vorliegenden Artenspektrums sowie der Häufigkeit der Wanzen zu bekommen, habe ich daraufhin alle an der Sandoberfläche liegenden Individuen einer 50 m breiten und die gesamte Sandstrandbreite (ca. 30 m) umfassenden Fläche von Hand eingesammelt. Obwohl ich schon öfters größeren Käferansammlungen an Meeresstränden begegnet war, ist mir noch nie eine vergleichbar große Ansammlung von Wanzen aufgefallen. Dies mag einfach darin begründet sein, daß ich mich nicht allzu häufig an der Küste aufhalte. Allerdings ist mir auch aus der Literatur kein Bericht über eine ähnliche Ansammlung an Meeresstränden bekannt. Literaturrecherchen in Zoological Records brachten mehrere Ergebnisse vor allem für Käfer, verliefen jedoch ergebnislos mit Hinblick auf Heteropteren. Laut BERT VIKLUND (Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm, mdl. Mitteilung) gibt es ebenfalls keine Veröffentlichungen oder Berichte über Massenansammlungen von Wanzen an skandinavischen oder finnischen Ostseestränden. Darum möchte ich hier kurz detaillierter über meinen Fund berichten, und würde mich sehr über Kommentare und Berichte über die Häufigkeit und Gründe solcher Ansammlungen durch die geehrten Kollegen freuen. Gegebenenfalls wäre es vorzuschlagen, solche Berichte zu sammeln und zusammenfassend zu veröffentlichen.

Ergebnis

Etwa 1/3 der Wanzen wurde lebend, der Rest tot, aber unbeschädigt, auf der gesamten Strandbreite angetroffen. Obwohl es an diesem Abend relativ warm war (ca. 18°C), bewegten sich die lebenden Tiere sehr langsam und flogen in keinem Fall auf. Die Artenzusammensetzung und die Fundhäufigkeit der gesammelten Wanzen ist in Spalte 1-2 der Tab. 1 aufgeführt.

Unter der groben Annahme dass die Verteilung der Wanzen auf der 50 m-Fläche repräsentativ für den gesamten, 2,5 km langen Strand von Zempin nach Koserow ist, ergeben sich aus Tab. 1. allein für diesen Abschnitt der Nordküste Usedoms erstaunliche Individuenzahlen.

In den darauf folgenden Tagen habe ich sporadisch die Nordstrände der benachbarten Orte (Zinnowitz, Ückeritz, Bansin) abgesucht. Überall konnte ich größere Mengen Wanzen ausschließlich der Arten finden, die auch in der 50 m-Fläche gesammelt wurden. Obwohl diese Schätzung natürlich nur sehr grob ist, kann aufgrund ähnlicher großer Ansammlungen wenigstens von Zinnowitz bis nach Bansin (ca. 8 km) tatsächlich von einer Massenansammlung von Wanzen am Usedomer Nordstrand gesprochen werden. Auffallend dabei ist, dass neben der allgemein sehr häufigen *Kleidocerys resedae* die Acanthosomatiden dominieren. Interessant erscheint auch, dass von den sehr robusten Pentatomiden lediglich fünf Arten gefunden wurden, darunter die nach meinem Kenntnisstand als Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern zu geltende *Sciocoris homalonotus*.

Obwohl ich seit 2001 bis heute mehrmals zu anderen Terminen im Frühjahr und Sommer im gleichen Gebiet war, konnte ich dort keine der in Tab. 1 aufgeführten Wanzen am Strand antreffen.

Diskussion

Als naheliegendster Grund für die gefundene Ansammlung von Wanzen dürfte sicherlich ein Windtransport anzunehmen sein. Der gute Erhaltungszustand der Wanzen und die Verteilung über die gesamte Strandbreite (nicht nur am Spülsaum) macht ein Anschwemmen über eine größere Strecke unwahrscheinlich. Eine Wetterrecherche bei WetterOnline ergab folgende Windrichtungen für den Flugplatz Heringsdorf auf Usedom: 15.-16. Mai W, 17. Mai aus W/NW, 18. Mai O. Damit dürften die Wanzen aus den westlich bzw. nordwestlich von Usedom gelegenen Gebieten, d.h. wahrscheinlich aus dem Gebiet um Anklam/Greifswald oder aus Rügen stammen, wenn sie nicht weiter als 50 km verdriftet worden sind. Dabei stimmt die vorherrschende Windrichtung der betreffenden Tage in Greifswald und Putbus/Rügen mit der auf Usedom überein. Die mittlere Windgeschwindigkeit lag vom 15.-17. Mai zwischen Windstärke 3-4, Böen bis 7 (Greifswald). Am 18. Mai nahm der Wind ab. Obwohl dies eher unwahrscheinlich ist, bleibt die Frage, ob die Tiere aktiv am Strand niedergegangen sein könnten, um eine Verwehung auf die offene See zu vermeiden.

Gezielte Migrationen sind bei fast allen Insektentaxa nachgewiesen worden und scheinen typischerweise nach der Diapause und vor der Reproduktionsphase stattzufinden (GATEHOUSE 1997), was also für alle angetroffenen Wanzenarten zutreffen würde, die sämtlich als Adulte überwintern (WAGNER 1966; PÉRICART 1998). Auffallend ist, dass die Arten mit größter Fundhäufigkeit alle als arboreal zu bezeichnen sind. Eine Möglichkeit ist, dass diese Arten ihre Überwinterungsquartiere auf der Suche nach neuen Nahrungshabitaten verlassen haben. Auffallend ist auch, dass die meisten der gefundenen Wanzen zur Familie der Acanthosomatidae gehören. In diesem Zusammenhang ist eine Beobachtung von REINHARD REMANE (mdl. Mitteilung) sehr interessant, der im Mai 1950 oder 1951 am Nordstrand von List auf Sylt zahlreiche Individuen der Acanthosomatidae *Cyphostethus tristriatus* im armdick mit Insekten gefüllten Spülsaum am Strand finden konnte. *C. tristriatus* lebt auf Wacholder, der auf Sylt nicht vorkommt, seine nächsten Vorkommen aber in Dänemark hat. Offensichtlich ist auch hier ein Windtransport über eine längere Strecke erfolgt. Neben *C. tristriatus* fanden sich auf Sylt auch folgende Arten in großen Mengen: *Thyreocoris scarabaeoides*, *Sehirus luctuosus*, *Chlorochroa pinicola*, *Rhacognathus punctatus* sowie *Eurydema oleraceum*. Mit Ausnahme von *R. punctatus* fanden sich also auch auf Sylt gleiche bzw. eng verwandte Arten wie im hier geschilderten Fall für Usedom. Laut REMANE wies die Artenzusammensetzung des Spülsaums in Sylt (u. a. mit einem in Massen vorhandenen Chrysomeliden der Gattung *Lochmaea*) auf eine Herkunft aus Wachholderheiden Jütlands hin, von denen die Tiere bei einem Gewittersturm verdriftet wurden.

Diese Beobachtung von REMANE ist auch die einzige weitere mir bisher bekannt gewordene Massenansammlung von Wanzen an Stränden. Warum in beiden Fällen Arten der in Mitteleuropa artenarmen Familie der Acanthosomatiden angetroffen wurden, ist mir unklar.

Für *Kleidocerys resedae* schreibt PÉRICART (1998) im Hinblick auf eine Beobachtung von PUTCHKOV in Voronech/Rußland: „ Le réveil printanier ..... et peut être suivi fin avril-début mai de vols de migration d'une partie des populations, à des distances pouvant atteindre quelleques kilomètres". Meine Beobachtung ist im Einklang mit dieser Beschreibung, und zeigt daher möglicherweise, dass solche Wanderungen von *K. resedae* auch in Mitteleuropa vorkommen.

Faunistisch interessant dürfte der Fund von *Sciocoris homalonotus* sein, der in der Wanzenliste der Entomofauna Germanica (MARTSCHEI in HOFFMANN & MELBER 2003) nicht aufgeführt ist. Die einzigen belegten neueren Funde dieser Art in Deutschland wurden 1994-1996 in Thüringen und Sachsen-Anhalt durch DORIT LICHTER erbracht (LICHTER 1997). Interessanterweise liegen jedoch ältere nördlichere Funde aus dem Mälarsee-Gebiet in Schweden (COULIANOS 1976) sowie ein einzelner Fund von 1995 aus Nordjylland (TOLSGAARD 2001) und eine Meldung über eine 2003 entdeckte Population auf der nördlich von Usedom gelege-

nen Insel Bornholm vor (TROLLE 2004). Diese Funde aus Deutschland und Skandinavien könnten auf eine Ausbreitung südöstlicher Populationen nach Nordwesten hindeuten. In Russland erreicht *S. homalonotus* ungefähr 52° N im Bereich von Kursk, und kommt auch in den Sudeten und Zentralpolen vor (s. Diskussion und Literatur in TROLLE 2004).

Meiner Limitationen in der Kenntnis der Biologie der angeführten Wanzen bewusst, würde ich mich sehr über Kommentare und Erklärungsmöglichkeiten für die Massenansammlung freuen. Besonders interessant wären Informationen zu beobachteten Ortswechseln von Acanthosomatiden nach der Diapause. Vielleicht sind Wanderungen nach der Diapause bei den angeführten Arten gar nichts besonderes, sondern werden lediglich nicht so leicht bemerkt wie im vorliegenden Falle am Strand, der 1.) sicherlich nicht das natürliche Habitat und 2.) eine sehr günstige, weil strukturarme Umgebung zum quantitativen Auffinden von Wanzen darstellt.

Danksagung

Herrn Prof. REINHARD REMANE (Marburg) bin ich sehr dankbar für die Bestimmung von *S. homalonotus* sowie die Erlaubnis, die von ihm gemachten Funde auf Sylt hier anzuführen. Ich bin ihm, wie auch den Herren Dr. BERT VIKLUND (Stockholm) und Dr. STEFFEN ROTH (Mönchenholzhausen) für anregende Diskussion zu Dank verpflichtet. Großer Dank gebührt SØREN TOLSGAARD (Aarhus) für die freundliche und schnelle Zusendung skandinavischer Literatur.

Ich bedanke mich auch bei ANNA SCHWARZ, KATHARINA STARK und ANDREAS KÖPPE für Ihr Verständnis für meine Abwesenheit beim eigentlich geplanten Drachensteigenlassen und Baden.

Literatur

COULIANUS, C. C. (1976): *Sciocoris homalonotus* FIEB. in Sweden, a shield bug (Hem.-Het., Pentatomidae) new to Northern Europe. - Entomologisk Tidskrift **97**, 3-4.

GATEHOUSE, A. G. (1997): Behavior and ecological genetics of wind-borne migration by insects. - Annual Review of Entomology **42**, 475-502.

HOFFMANN, H-J., MELBER, A. (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. - In: KLAUSNITZER B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. Entomologische Nachrichten und Berichte, **Beiheft 8**, 209-272.

LICHTER, D. (1997): *Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 (Insecta: Heteroptera, Pentatomidae) – eine bemerkenswerte Wanzenart in Thüringen und Sachsen-Anhalt. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **IV**, 112-114.

PÉRICART, J. (1998): Hémiptères Lygaeidae euro-mediterranéens, Vol. 1. - Faune de France **84A**., Paris.

TOLSGAARD, S. (2001): Status over danske bredtæger, randtæger og ildtæger (Heteroptera, Pentatomoidea, Coreoidea & Pyrrhocoridea). - Entomologiske Meddeleleser **69**, 3-46.

TROLLE, L. (2004): Dansk population af stor kranstæge (*Sciocoris homalonotus* FIEB.) - Natur på Bornholm **2,** 48-50.

WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I. Pentatomorpha. - In: DAHL, Die Tierwelt Deutschlands, **54** Teil. Jena.

Anschrift des Autors:
Dr. Christian Wegener, Herrmannstr. 27, D-35037 Marburg;
email: christianuswegener@web.de

Tabelle 1: Artenspektrum, Häufigkeit und grob geschätzte Anzahl der (auf der 2,5 km langen Strecke Zempin-Koserow) gesammelten Wanzen

Art	Familie	Männchen	Weibchen	Summe 50 m	Hochrechnung Zempin-Koserow
Kleidocerys resedae	Lygaeidae			33/66[a)]	1.650-3.300[a)]
Elasmostethus interstinctus	Acanthosomatidae	34	17	51	2.550
Elasmucha grisea	Acanthosomatidae	9	14	23	1.150
Acanthosoma haemorrhoidale	Acanthosomatidae	2	0	2	100
Aelia acuminata	Pentatomidae			5	250
Chlorochroa pinicola	Pentatomidae			2	100
Eurydema oleraceum	Pentatomidae	.		1	50
Sciocoris homalonotus	Pentatomidae			1	50
Sciocoris cursitans	Pentatomidae			1	50
Thyreocoris scarabaeoides	Cydnidae			2	100
Aethus nigritus	Cydnidae			1	50
Σ				122/155	6.100-7.750

[a)] Durch den Wind wurde ca. die Hälfte aller Individuen beim Einsammeln weggeweht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Wegener Christian

Artikel/Article: Massenansammlung von Wanzen, vor allem der Familie Acanthosomatidae (Heteroptera), am Nordstrand von Usedom mit einem Erstnachweis von Sciocoris homalonotus FIEBER für Mecklenburg-Vorpommern 11-14